

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2970). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilagen

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 36 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din



# Mariborer Zeitung

## Einheitsfront gebildet

**Kommunistisch-sozialistische Zusammenarbeit in Frankreich / Die Linke nimmt den Kampf mit den faschistischen Verbänden im Ernst auf / Die Entschliebung mit erdrückender Mehrheit angenommen**

Paris, 16. Juli.

Die politische Sensation Frankreichs hat sich eingestellt: Seit gestern besteht in Frankreich eine Einheitsfront der Kommunisten und Sozialisten gegen die Rechte, vor allem aber gegen die faschistischen Verbände. Der Nationalrat der Sozialistischen Partei hat mit 3475 gegen 361 Stimmen bei 67 Stimmenthaltungen beschlossen, mit der 3. Internationale gemeinsam im Kampfe gegen die rechts-

radikalen Verbände zu machen. Damit ist der vom Deputierten Bergery geführte Kampf um die gemeinsame Erfassung der Linksparteien mit Einbeziehung der Kommunisten Tatsache geworden. In politischen Kreisen befürchtet man jetzt weitere Folgerungen auf innerpolitischem Gebiete. Der Zusammenschluß der Sozialisten und Kommunisten dürfte auch den Zusammenschluß der bisher getrennt marschierenden großen rechtsradikalen Ver-

bände („croix de feu“, „Frontkämpfer“, „jeunesse patriotique“, „camelots du roi“ usw.) und damit unweigerlich neue erbitterte Zusammenstöße zur Folge haben. Die Rechte betrachtet den Schachzug der Sozialisten als Kampfanzeige. Die von dem sozialistischen Nationalrat angenommene Entschliebung enthält auch die Satzungen des Paktes zwischen Sozialisten und Kommunisten innerhalb der marxistischen Einheitsfront.

### Vergüngerreisen in Autocar

- Großglockner auf 3 Tage, Abfahrt 29. Juli . . . . . Din 350.—
- Maria Zell auf 2 Tage, Abfahrt 19. und 26. Juli . . . . . Din 210.—
- München, Oberammergau Salzburg, Tirol auf 8 Tage, Abfahrt 3. August, Pauschalpreis . . . . . Din 1600.—
- Rogaška Matina auf 1 Tag, Abfahrt 22. Juli . . . . . Din 55.—
- Slovensko gorice, Rundfahrt, samt Frühstück u. Mittagessen Din 70.—

Reisebureau „PUTNIK“, Maribor, Aleksandrova 35, Tel. Int. 21-22.

### Polnische Einwände

Polen betreibt eine unabhängige Außenpolitik. — Eindeutige Antwort des französischen Außenministers Barthou.

Paris, 16. Juli.

Wie nicht anders zu erwarten war, beschäftigt sich die französische Presse eingehend mit der Haltung der Warschauer Regierung zu den Plänen Barthelemy über das Zustandekommen des sogenannten Ostlocarno. In dieser Beziehung ist ein Artikel interessant, den die diplomatische Korrespondentin des links gerichteten „Devoir“, Genevieve Tabouis, zu dieser Frage veröffentlicht. In dem Artikel heißt es u. a., daß der polnische Botschafter Czapowski bei seinem Besuch am Quai d'Orsay am Freitag eine weniger gute Antwort der polnischen Regierung hinsichtlich des Ostpakt gegeben habe, als man in offiziellen polnischen Blättern gestern noch haben lesen können. Der polnische Botschafter habe erklärt, daß jede Entscheidung gegenwärtig verfrüht sei und daß man sich zunächst genau Rechenschaft über die Verpflichtungen und den Nutzen ablegen müsse, die ein solcher Ostpakt für jedes Land bringen könnte. Barthou habe dem polnischen Botschafter in einer ziemlich eindeutigen Sprache geantwortet, Natürlich könne man den polnischen Freunden nicht verdenken, erklärt die Berichterstatterin, wenn sie vor allem eine polnische Politik betreiben, dann aber dürfen es die Polen den Franzosen nicht verübeln, wenn gewisse gut unterrichtete Kreise in Frankreich die polnische Haltung beargwöhnen, wie dies in Paris gegenwärtig der Fall zu sein scheint.

## Deutschland will abwarten

**Keine Ablehnung des Ostlocarno durch Deutschland, aber vorherige gute Prüfung / Mussolini informiert seine Diplomaten in Berlin und Warschau**

Berlin, 16. Juli.

Aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, daß eine definitive Antwort Deutschlands auf den französisch-englischen Ostlocarno-Plan zunächst nicht erfolgen werde. So wenig die Wilhelmstraße geneigt ist, das Odium einer glatten Ablehnung auf sich zu nehmen, so wenig will sie sich die Hände binden lassen, ohne zu wissen wofür. Wahrscheinlicher ist es, daß die Reichsregierung eine Rückfrage nach London richten wird, was einen neuen Gedankenaustausch zwischen Paris und London erforderlich machen dürfte. Diese Rückfrage wird verschiedene Forderungen enthalten, die sich auf Deutschlands Gleichberechtigung beziehen.

London, 16. Juli.

Wie der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ berichtet, hat Mussolini seine Botschafter in Berlin und in Warschau angewiesen, der deutschen und der polnischen Regierung die Gründe darzulegen, die ihn bestimmen, dem Entwurf eines französisch-englisch-deutschen gegenseitigen Garantievertrages seine Zustimmung zu geben. Mussolini betrachtet dieses Faktum als ein Mittel zur Sicherung und Stabilisierung des Friedens im europäischen Osten, darüber hinaus aber zur neuerlichen Abmahnung der Abrüstungsverhandlungen.

## Immer wieder Attentate in Oesterreich

**Neue Sprengstoffanschläge trotz Publizierung des Todesstrafe-Gesetzes**

Wien, 16. Juli.

Nach einem Bericht der amtlichen Nachrichtenstelle wurde in der Nacht zum 15. d. M. bei Gratkorn ein Mast der Hochspannungs-

leitung gesprengt, so daß die Leitung unterbrochen wurde. Durch diesen Sprengstoffanschlag wurde durch 20 Minuten die Stromversorgung der Stadt Graz unterbrochen. Da die Hochspannungsleitung auch mit dem Wiener Netz in Verbindung steht, wurde auch die Stromzufuhr nach Wien durch etwa eine halbe Stunde unterbrochen.

Wien, 16. Juli.

Der Schriftsteller Josef Trenkner wird wegen des Verdachtes der Teilnahme an einem Sprengstoffanschlag in Möfers verhaftet und dem Landesgericht in Innsbruck eingeliefert worden.

Am 14. Juli fand im Gemeindegebiet von Strebersdorf eine nationalsozialistische Nachtübung statt. Durch Eingreifen der Behörden wurden 32 Personen verhaftet.

Graz, 16. Juli.

In Graz wurden am 16. Juli gegen 21 Uhr an mehreren Orten fast gleichzeitig, also planmäßig, zahlreiche Briefkasten gesprengt, wobei ein beim Ausheben befindlicher Briefträger am Arme schwere Verletzungen erlitt.

## Barthou über seine Politik

Zwei bemerkenswerte Sonntagsreden des französischen Außenministers. — Regionalpakte und Abrüstung.

Paris, 15. Juli.

Außenminister Barthou hielt anlässlich der Enthüllung von Gedächtnisplatten zur Erinnerung an die gefallenen Polen und Portugiesen des Weltkrieges in Vauvergne zwei wichtige Reden, in denen die Grundgedanken der französischen Außenpolitik aufgezeigt sind.

Frankreichs Außenpolitik — sprach Barthou — baut sich auf einfachen Ideen auf. Der Grundgedanke ist die Friedensforderung. Es handelt sich nicht darum, einen Frieden zu schaffen mit Staatenbündeln gegen Staatenbündel. „Wir fordern den Frieden mit Hilfe von Regionalverträgen, die jenen, die ihn unterzeichnen, die Sicherheit vor jeglichem Angriff garantieren sollen. Aus diesem Grunde aber müssen die Pakte auch einvernehmlich rezipiert werden. Die Regionalverträge stehen mit Locarno im Zusammen-

hänge. Ihr Zweck besteht darin, daß diese Friedenspolitik gleichzeitig mit Frankreich auch von jenen Staaten unterstützt wird, die durch diesen Frieden tangiert erscheinen.“

In seiner zweiten Rede beschäftigte sich Barthou mit den Londoner Verhandlungen, wobei er erklärte, daß er vorherige Abrüstungsverhandlungen als Bedingung für den Abschluß von Regionalverträgen abgelehnt hätte. Frankreich müsse sich sichern, bevor es zu neuen Abrüstungsverhandlungen seine Bereitschaft erklären werde. Durch den Locarno-Vertrag und die Regionalverträge werde aber eine Situation geschaffen, die es ermögliche, diese Pakte auch vom Gesichtspunkt der Abrüstung zu beurteilen. Als Folge dieser Verträge seien die Abrüstungsverhandlungen vom französischen Standpunkt aus unmöglich.

Wien, 16. Juli.

Wie amtlich berichtet wird, wurde in Möfers ein Sprengstoffanschlag auf die dortige Pfarrkirche verübt. Die Täter legten an die Kirchenmauer eine große Bombe, durch deren Explosion die Mauer des großen Schiffsbauwerks einstürzte. Gleichzeitig fiel auch die gewölbte Decke herab und vernichtete das gesamte Kircheninnere. Man vermutet, daß es sich um die Tat illegaler Oppositioneller handelt, da der dortige Pfarrer als fanatischer Einseitiger der „Vaterländischen Front“ bekannt ist.

Lagenauf, 16. Juli.

Die Führung der Kärntner Heimwehren erließ ein Manifest, in welchem die Mitglieder zur Abwehr gegen die politischen Terrorakte aufgefordert werden. In dem Manifest heißt es ausdrücklich, daß die politischen Gegner vogelfrei seien. Wer einen Nationalsozialisten oder Sozialdemokraten ins Jenseits bringe, habe keine gesellschaftliche Verfolgung zu gewärtigen, da die Behörden den Heimwehren „freie Hände“ überlassen hätten.

### Marginalistische Einheitsfront auch in CSR?

Ein Angebot der tschechischen Kommunisten. Geringe Erfolgsaussichten.

Prag, 16. Juli.

Nach einer Mitteilung aus Moskau stellten die tschechischen Kommunisten den deutschen und tschechischen Sozialdemokraten sowie der tschechischen nationalsozialistischen Partei den Antrag zur Bildung einer gegen die Rechte gerichteten Arbeits- und Kampfgemeinschaft. Die drei genannten Parteien haben sich mit dem Moskauer Angebot bereits beschäftigt, doch wird dasselbe voraussichtlich abgelehnt werden.

### Starhemberg in Venedig.

Paris, 16. Juli.

Wie hier verlautet, wird Starhemberg in Venedig heute mit Sussich und am Dienstag oder Mittwoch mit Mussolini eine Unterredung haben.

Zürich, den 16. Juli. — Devisen: Paris 20.2425, London 15.46, Newyork 306.75, Mailand 26.32, Prag 12.74, Wien 57.60, Berlin 117.60.

Ljubljana, den 16. Juli. — Devisen: Berlin 1301.25—1312.05, Zürich 1108.35—1113.85, London 170.97—172.57, Newyork Schek 3372.16—3400.12, Paris 224.35—225.47, Prag 141.12—142.08, Triest 291.24—293.64, österr. Schilling (Privateclearing) 9.05—9.15.

## Mirim, Königin der Schokolade

Spezialitäten sind: Mlekita, Kavita, Maslita, Gremkita.

# Italien für den Ostpakt

## 180-gradige Drehung in der italienischen Außenpolitik / Die neue Stellungnahme der römischen Presse

Rom, 15. Juli.

In der italienischen Außenpolitik hat sich eine 180-gradige Drehung vollzogen. Hatte die italienische faschistische Presse gestern noch ihre Lanzen gegen das französische Konzept des Ostpaktes geritten, so befaß sie sich auf höheren Wink heute eines anderen und begann den Ostpaktentwurf als ein Instrument des Friedens zu begrüßen. Die römischen Blätter erblickten jetzt plötzlich in dem französischen Plan die endgültige Stabilisierung der Ruhe und des Friedens in Europa. Diese Haltung ist umso erstaunlicher, als gerade Italien während der letzten Genfer Völkerversammlung die Mitarbeit in dem Ausschuß zum Studium der regionalen Pakte abgelehnt hatte. Als später Barthou seine Ostreise antrat, die ihn nach Prag, Warschau, Bukarest und Beograd führte, wurde die Kampagne der italienischen Presse gegen den Vorstoß der französischen Diplomatie verschärft und die italienische Presse ging so gar so weit, diese verschiedentlichen Pläne als Ursache eines etwaigen neuen Krieges hinzustellen. Die Londoner Reise Barthous wurde in der italienischen Presse als ein Manöver Frankreichs hingestellt, zu dem Zweck, England dahin zu überreden, daß es den Kontingent der französischen Hegemonie überlassen möge. Die italienische Presse warnte damals London, auf die französischen Pläne einzugehen, da Gefahr in Verzug sei für den weiteren Bestand des Viererpaktes aber auch für den antirevisionistischen Block von Paris bis Vladivostok. Die italienischen Blätter betonten, Frankreich sei bestrebt, eine Kette von Militärbündnissen um jene Staaten zu ziehen, die bestrebt seien, die Ungerechtigkeiten der Friedensverträge auf friedlichem Wege beizulegen. Schließlich erblickte man im französischen Entwurf den Versuch, die revisionistischen Staaten zur Aufgabe ihrer bisherigen Haltung zu zwingen.

Die Londoner Reise Barthous dürfte in Italien das Signal zur Aenderung der außenpolitischen Fahrtrichtung gegeben haben. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam daher eine offiziöse Mitteilung der „Tribuna“, daß der offizielle Standpunkt Italiens in dieser Angelegenheit mit jenem Englands identisch sei. Das Blatt erklärte weiter, Italien könne jetzt der Verwirklichung der französischen Pläne bezüglich des regionalen Paktensystems ruhig zusehen, da nicht mehr bezweifelt werden könne, daß das geplante Ostlocarno keine deutschfeindlichen Ziele verfolgen. Dieser Pakt würde die Gleichberechtigung in der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Sowjetrußland, Polen, Litauen, Lettland, Estland und der Tschechoslowakei garantieren. Rußland und Deutschland würden sich gegenseitig die Unantastbarkeit ihrer Grenzen garantieren und sich zu gegenseitiger Hilfeleistung verpflichten. Frankreich würde diesem Pakt als Garant beitreten mit ähnlichen Verpflichtungen, wie sie England und Italien im Locarno-Pakt übernommen hätten. Rußland hingegen würde neben Eng-

land und Italien als Garant für den westlichen Locarno-Vertrag beitreten, wodurch Deutschland, sowohl Frankreich als auch Rußland, wie auch den übrigen Staaten gegenüber die volle Gleichberechtigung erlangen würde.

„Il Giornale d'Italia“ ist der Ansicht, daß der französische Plan in Bälde werde verwirklicht werden. Neben Deutschland würde Polen dem Pakt zweifelsohne beitreten.

„Il Lavoro fascista“ weiß sogar zu berichten, daß die Verhandlungen um das Zustandekommen des Ostlocarno-Vertrages bis zum Herbst andauern würden. Deutschland würde dann schon wieder im Völk-

bund sein, und zwar im Vereine mit der Sowjetunion.

Paris, 15. Juli.

Wie sich jetzt auf Grund von Meldungen aus Rom heraus gestellt hat, soll der englische Botschafter Sir Eric Drummond in seiner Unterredung mit Mussolini die Bereitwilligkeit Englands ausgesprochen haben, in allen Mittelmeerfragen zwischen Frankreich und Italien die Vermittlerrolle zu übernehmen. Auf diese Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern wird auch die Wendung in der italienischen Außenpolitik mit Rücksicht auf die französischen Ostpläne zurückgeführt.

## Die Beisetzung des Prinzegepals der Niederlande



Am Mittwoch wurde die sterbliche Hülle des Prinzegepals Heinrich der Niederlande vom Königspalast im Haag zur Familiengruft des Hauses Oranien-Nassau in

Delft übergeführt. Der Leichenzug war ganz in Weiß und Silber gehalten, wie es der Tote gewünscht hatte.

## Deutschland und Ostlocarno

### Vor der Entscheidung der deutschen Reichsregierung / Ein freundschaftlicher Schritt des englischen Botschafters

Berlin, 15. Juli.

Die deutsche Reichsregierung hat in der Frage der Stellungnahme zum Ostlocarno-Plan ihre Entscheidung noch nicht gefällt. In dieser Frage hat die englische Regierung durch ihren Berliner Botschafter Sir Eric Phipps bei der Reichsregierung in durchaus freundschaftlichem Tone interveniert, wobei er sich darauf beschränkte, das Ergebnis der Aussprache zwischen Barthou und Sir John Simon authentisch dar-

zustellen und die Möglichkeit des Beitritts Deutschlands einem solchen Ostlocarno in den Lichtkegel der Möglichkeit zu rücken. Die deutsche Regierung ist vorderhand der Ansicht, daß Eile nicht vorrücken sei, da die Einladung zum Beitritt von Frankreich ausgehen müsse. In dieser Hinsicht wolle die deutsche Reichsregierung die Aktion der französischen Regierung abwarten. In politischen Kreisen herrscht zuversichtliche Stimmung und man glaubt, daß der Zeitpunkt für eine französisch-deutsche Annähe-

### Höher als je ein Mensch gekommen ist



Sobald es das Wetter erlaubt, wollen die amerikanischen Fliegeroffiziere Major William Kerner (Mitte) und Hauptmann Albert Stevens in die Stratosphäre hinaufsteigen. Sie hoffen, eine Höhe von 25.000 Meter erreichen zu können, in der sie sich mindestens 4 Stunden aufhalten wollen, wissenschaftliche Messungen zu unternehmen.

## Gaschutzübungen in Belgien



Man sieht hier eine Luftschutzübung in ger, Feuerwehr, Rotes Kreuz und Zivilbevölkerung beteiligten.

zung gelommen sei, wenn eine Reihe von Forderungen ihre Pariser Zustimmung finden würde. Die deutsche Regierung gedenkt diese Forderungen im Zusammenhange mit der abgeänderten außenpolitischen Lage erst zu formulieren. Die Entscheidung der deutschen Regierung wird erst Ende dieser Woche zu erwarten sein, wenn das Auswärtige Amt in Fühlung mit Rom und Warschau genommen haben werde.

Berlin, 15. Juli.

Wie das amtliche Deutsche Nachrichtenbüro meldet, hat der englische Botschafter der Reichsregierung folgende Pläne zur Einsicht überreicht: 1. Den Ostlocarnovertrag, 2. Den französisch-russischen Bündnisvertrag und 3. eine Art von Holding-Vertrag, der die Verbindung zwischen Ostlocarno, Westlocarno, dem Mittelmeerlocarno und dem Genfer Pakt herzustellen hätte. Der Mittelmeerpakt selbst ist als Konzept in Berlin nicht überreicht worden.

## Der Mann, der Kriege unmöglich machen will



Nach Newyorker Pressemeldungen hat der 77jährige amerikanische Gelehrte Dr. Nikola Tesla eine sensationelle Erfindung gemacht, nämlich „Todesstrahlen“, die durch eine Art elektrischen Geschüßes auf einen Schlag 10.000 Flugzeuge und ganze Armeen auf Entfernungen bis zu 250 Meilen vernichten können. Dr. Tesla will seine Erfindung der Genfer Abrüstungskonferenz vorlegen, um damit Kriege unmöglich zu machen. — Die Erfindung ist allerdings so sensationell, daß man ihre wissenschaftliche Bestätigung vorläufig abwarten muß.

## Komintern gegen Deutschland

### Sensationelle Enthüllungen der Londoner „Times“. — Was die Kommunisten planen

London, 15. Juli.

Die heutige „Times“ bringt die sensationelle Mitteilung aus Riga, daß das Zentralkomitee der Komintern ein besonderes Manifest unter dem Titel „Plan zur Errettung des deutschen Proletariats“ erlassen habe. Das Manifest sei vor dem 30. Juni vorbereitet gewesen.

In dem Manifest heißt es, die Kommunistische Internationale sei fest entschlossen, den Hitlerstaat bis auf sein Fundament zu zerstören. An dessen Stelle soll die Sowjetrepublik Deutschland gestellt werden, die, vorerst unter der Schirmherrschaft der Komintern, „mit Sowjetrußland brüderlich ver-

bündet werden soll.“ Das Manifest fordert die entschädigungslose Beschlagnahme aller Banken, der wichtigsten Industrien, der Bahnen, des Großhandels, des Kirchenvermögens und allen Großgrundbesitzes. Aus ihren Wohnungen seien alle „Parasiten“ auszutreiben und die Wohnungen dem Proletariat zu überlassen. Das Manifest fordert die Streichung aller Privatschulden, die Schaffung einer mächtigen Roten Armee, die mit seiner Sowjetrußlands kooperieren würde. Das Manifest fordert die deutschen Kommunisten auf, mit dem Steuerhofkott zu beginnen, die Bezahlung der Mietzinsen und der Stromgebühren zu verweigern, um auf diese Weise die Regierung Hitler zu unterhöhlen.

**Sozialisten und Kommunisten**

**Moskau fordert die Schaffung einer antisowjetischen sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront in Frankreich.**

Paris, 15. Juli.

Zwischen der sozialistischen und kommunistischen Partei Frankreichs werden Verhandlungen über die Bildung einer gemeinsamen Abwehrfront gegen die faschistischen Verbände gepflogen. Die heutige „Humanité“ fordert das Zusammengehen der beiden sozialistischen Parteien. In politischen Kreisen hat die neueste Haltung der Kommunisten, die sich früher gegen jedes Zusammengehen mit den Sozialisten ausgesprochen hatten, großes Aufsehen erregt und alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Neosozialist Renaudie ist nach dem „Temps“ der Ansicht, daß Moskau diese Taktik der Kommunisten angefordert habe. Der sozialistische Hauptauschuss, der über das kommunistische Angebot verhandelt, hat seine Entscheidung noch nicht gefällt.

**Rußland und Genf**

**Moskau hat sein Beitrittsgebot noch nicht unterbreitet.**

Paris, 15. Juli.

Die Schweizerische Depechenagentur meldet aus Genf, daß die Verhandlungen zwischen den maßgeblichen Faktoren betreffend den Beitritt der Sowjetunion zum Völkerbund fast vor dem Abschluß stehen. Die Sowjetunion dürfte demnach zu Beginn der ordentlichen Septembertagung, die am 10. September beginnt, in den Völkerbund aufgenommen werden. Von anderer maßgeblicher Seite in Genf werde jedoch erklärt, daß das Datum des Tages, an dem Moskau amtlich den Beitritt anfordern werde, noch immer nicht bekannt sei.

**Deutscher Volksgerichtshof ernannt**

**Armee und Partei haben die Mehrheit.**

Berlin, 14. Juli. Die Richter des deutschen Volksgerichtshofes, der heute zum erstenmal zusammentritt, sind ernannt worden. Er besteht aus zwölf Juristen, fünf Offizieren, fünf Fliegerkommandanten, fünf Gruppenführern und fünf politischen Leitern der nationalsozialistischen Partei. Sieht man von den Juristen ab, dann ist im Volksgerichtshof nur die Armee und die Partei durch eine Reihe von Funktionären vertreten. Merkwürdig ist die relativ große Zahl der Fliegerkommandanten, die im Volksgericht vertreten sind und man geht nicht fehl, wenn man hierin den Einfluß des Ministerpräsidenten und Luftfahrtministers Göring erblickt. Zum Präsidenten des Volksgerichtshofes ist der Senatspräsident beim Kammergericht Dr. Fritz Rehn ernannt worden.

**Wilde Streiks in San Francisco**

**Kommunistische Zerkürungspläne, 34.000 Arbeiter bereits im Streik. — Panik in der Bevölkerung.**

Paris, 15. Juli.

Nach hier eingelangten Meldungen bricht morgen in San Francisco der Generalstreik aus, der mit einer Lohnbewegung der Hafenarbeiter bereits am 9. Juli seinen Anfang genommen hat. Bis jetzt sind in den einzelnen Betrieben 34.000 Arbeiter in den Streik getreten. In den Generalstreik werden 110.000 Arbeiter treten. In San Francisco herrscht bereits Panik, da man die vollständige Einstellung der Be-

bensmittelzufuhren befürchtet. Die streikenden Arbeiter wollen angeblich diese Zufuhren um jeden Preis verhindern. Die Kommunisten planen die Zerstörung von Eisenbahnbrücken, Schienensträngen usw., ferner die Ausplünderung der großen Läden und Privatvillen.

**Die Wahrheit um Erich Mühsam.**

Paris, 15. Juli.

Wie bereits berichtet, hat der bekannte deutsche kommunistische Schriftsteller Erich Mühsam in einem Konzentrationslager Selbstmord verübt. Mühsam hatte sich besonders im Jahre 1918 hervorgetan, als er die Rolle eines Kommissars der „roten Republik der deutschen Sowjets“ die Demobilisierungsabteilung leitete. Mühsam wurde damals zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt und 1926 in Freiheit gesetzt. Im März 1933 wurde Mühsam vom nationalsozialistischen

Regime in ein Konzentrationslager gebracht.

**Das Schulgeld an den staatlichen Schulen**

**Es ist nach der Steuerleistung zu entrichten**

In Kreisen mancher Eltern herrscht Unklarheit über das zu entrichtende Schulgeld. Das Gebührengesetz vom 18. Februar 1933, das eine Vereinfachung der Schulgeldzahlung ohne Rücksicht auf die Steuerleistung vorsah, wurde im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses abgelehnt. Somit ist die Bemessung des Schulgeldes wieder der Grundsatze der Abstufung der Steuerleistung maßgebend. Der bezügliche Punkt des Gebührengesetzes erhielt im Finanzausschuße folgende Gestalt:

Als Schulgeld zum Besuche aller staatlichen Schulen wird gezahlt:

	Gruppe		
	III.	II.	I.
über 300 bis 1.000 Dinar	100	150	200
„ 1.000 „ 3.000 „	150	200	250
„ 3.000 „ 5.000 „	200	250	300
„ 5.000 „ 10.000 „	300	400	500
„ 10.000 „ 20.000 „	500	600	700
„ 20.000 „ 50.000 „	600	900	1.000
„ 50.000 „	1.300	1.400	1.500

Als Grundlage für die Bezahlung des Schulgeldes dient die Summe der direkten Steuern der Eltern und des Schülers. Wenn der Steuerpflichtige von einer Steuerart befreit ist, so ist die Steuer nach Paragraph 3 des Gesetzes über die direkten Steuern festzusetzen (d. h. die Steuer, von der der Steuerpflichtige befreit ist, muß in die Steuersumme eingerechnet werden).

Anmerkung 1. Schulgeld ist zu zahlen auf Universitäten, auf der Handelshochschule, auf der Pädagogischen Hochschule und allen anderen Schulen gleichen Ranges für jedes Semester nach Gruppe 1 und in allen übrigen Schulen für jedes Schuljahr nach der entsprechenden Gruppe.

Anmerkung 2. Schulgeld wird nach der vorstehenden Tabelle gezahlt:

1. Auf Universitäten, auf der Handelshochschule, auf der Pädagogischen Hochschule und allen anderen Schulen des gleichen Ranges nach Gruppe 1;

2. in den Mittelschulen: für die unteren Klassen nach Gruppe 3, für die 5. und 6. Klasse nach Gruppe 2, für die 7. und 8. Klasse nach Gruppe 1.

3. in den Lehrerbildungsanstalten, Technischen Mittelschulen, Handels- und Marineakademien, Theologischen Anstalten, Eisenbahnverkehrsschulen und Kindertöchtererziehungsschulen für das 1. und 2. Jahr nach Gruppe 2 und in den weiteren Jahren nach Gruppe 1. Wenn in solchen Schulen zweijähriger Unterricht eingeführt ist, so wird das Schulgeld im ersten Jahre nach Gruppe 2 und im zweiten Jahre nach Gruppe 1 bezahlt;

4. in den Handelsschulen nach Gruppe 2; In Knabengewerbes-, Mädchenfachschulen und in den niederen und Fortbildungsmädchenschulen und in den Waldhegerschulen ist das halbe Schulgeld aus Gruppe 3 zu zahlen;

7. für Schüler, deren Eltern mehrere Kinder in Schulen haben, wird gezahlt: für das erste Kind das volle Schulgeld nach dieser Tarifpost, für die übrigen Kinder die Hälfte des Schulgeldes;

8. Privatschüler haben vor Ablegung der Prüfung das dreifache nach dieser Tarifpost vorgeschriebene Schulgeld zu erlegen;

Anmerkung 3. Das Schulgeld nach dieser Tarifpost wird nicht gezahlt: a) in Volksschulen, Militärakademien, landwirtschaftlichen Spezialschulen, Bergknappenschulen, Gewerbeschulen; b) für Schüler, deren Eltern zusammen mit ihnen unter 300 Dinar jährlicher Steuern; c) für Schüler an den land-

**Vor lästigen Verfärbungen schützt ODOL-ZAHNPASTA Ihre Zähne**



ODOL-Zahnpasta besitzt durch ihren hohen Gehalt an colloidalen Bestandteilen große Absorptionskraft, sie reinigt daher die Zähne gründlich und befreit sie von unangenehmen Gerüchen Farbstoffen und Unreinigkeiten aller Art.

wirtschaftlichen, niederen und Mittelschulen.

Anmerkung 4. Das Schulgeld hebt der Direktor der betreffenden Schule oder jene Person, die er dazu bestimmt, nach einem eigens eingerichteten Tagebuch ein und führt es dem nächsten Steueramte als Einkommen aus Gebühren ab.

Anmerkung 5. Autonome Zuschläge können auf das Schulgeld nicht ausgeschrieben werden.

Anmerkung 6. Die näheren Bestimmungen über die Durchführung dieser Tarifpost erläßt der Finanzminister im Einverständnis mit dem Unterrichtsminister in einer Durchführungsverordnung.

Die Bestimmung der Novelle vom 18. Februar 1934, wonach Schüler mit ausgezeichnetem Lernerfolg ganz und solche mit sehr gutem Lehrerfolge zur Hälfte vom Schulgelde befreit werden konnten, wenn die Eltern bis 1000 Dinar jährlicher Steuern zahlen, wurde in das neue Amendement nicht aufgenommen.

**Das kleinste Wort von Menschenhand**

Eine der Hauptattraktionen der Weltausstellung in Chicago ist die Sammlung winziger Gegenstände, die im „Italienischen Dorf“ gezeigt wird und von einem Herrn Jules Charbonneau in 34jähriger Mühe und drei Weltumfahrungen zusammengetragen wurde. Diese seltsame Kollektion enthält das kleinste Menschenwort überhaupt, nämlich 127 Buchstaben aus der Bibel, die auf einem Fleckchen von der Größe einer Nadelspitze niedergeschrieben worden sind. Dieser Bibelvers kann mit einem Mikroskop leicht gelesen werden; wie Charbonneau erklärt, würden sämtliche 3.566.480 Buchstaben in gleicher Größe auf einem Papierstückchen von sechs Quadratmillimeter Platz finden. Die Sammlung des Franzosen enthält des weiteren den kleinsten jemals hergestellten Motor, der ein Millionstel PS entwickelt und nicht größer als die Spitze eines Bleistiftes ist.

**Die Abenteuer des Königs Paulole**

In den letzten Tagen herrichte auf der ganzen Riviera eine große Aufregung. Ein gewisser Herr Guillot, der im „Hotel Napoleon“ zu Nizza ein Appartement gemietet hatte, erklärte alle hübschen Frauen der Riviera für mobilisiert. „In wenigen Tagen“, verkündete er, „kommt hierher der Regisseur Granowski, der eine neue Version seines Films „Die Abenteuer des Königs Paulole“ drehen will.“ Hunderte von schönen und sich schön wahnenden Mädchen und Frauen strömten nun ins „Hotel Napoleon“. Der König Paulole brauchte 365 Frauen, für jeden Tag des Jahres eine. Die Zahl der Kandidatinnen, die sich zu diesem Zweck bei Guillot meldeten, überstieg diese Zahl bei weitem. Er ließ sie alle im Eva-Kostüm vor sich defilieren und... verschwand, die „Ausgewählten“ ihrem Schicksal überlassend, dazu noch ohne die Hotelrechnung bezahlt zu haben. Granowski, dem man davon berichtete, schüttelte den Kopf. Ihm war nie der Gedanke gekommen, eine neue Version des Films zu drehen.

**Das Vabetrifot als Scheidungsgrund.**

Aus Budapest wird geschrieben: Die königliche Kurie als oberste Gerichtsstanz hat dieser Tage in einem Scheidungsprozeß ein interessantes Urteil erbracht. In einer angesehenen Familie in Großkanizsa war ein Ehekrieg ausgebrochen, der den Gatten veranlaßte, gegen die Frau den Scheidungsprozeß anzukündigen. Als Hauptargument

**Große Hochzeit bei kleinen Leuten**



Eine interessante Hochzeit fand dieser Tage im Wiener Stephansdom statt, nämlich die Trauung eines Biliputanerpaars. Die ganze Hochzeitsgesellschaft feste sich nur aus Biliputanern zusammen, doch fanden sich zahlreiche „große“ Zuschauer ein.

fürte der Gatte ins Treffen, daß seine Frau gelegentlich einen männlichen Bekannten im Badekostüm empfangen habe. Die Kurie, welcher die letzte Entscheidung über den Prozeß vorlag, stellte in ihrem Urteil fest, daß das Tragen eines jeden Kleidungsstückes seine Zeit und seinen Ort habe. Die übliche Bekleidung an einem Strande sei das Badekostüm, dagegen müsse es den guten Geschmack des wohlgezogenen Menschen verletzen und das Anständigkeitsgefühl der Frau in ein zweifelhaftes Licht stellen, wenn sie in ihrer Wohnung einen männlichen Bekannten im Badekostüm empfangen. Es zeuge von einem mangelhaften moralischen Gefühl der Frau, wenn sie sich auf die Ausrede des Mannes berufe, daß dieser sie auch auf dem Strande im Badekostüm gesehen habe.

### Radio

Freitag, 17. Juli:

2 u b l j a n a: 12.05 Schallplatten, 18 Kindermärchen, 19 Vorträge, 20 Orgelkonzert. S e o g r a d: 12 Orchesterkonzert, 18 Frauenfunk, 18.30 Klavierkonzert, 19 Schallplatten, 20 Konzert-Flöte und Gesang, 20.55 Schallplatten, 21.30 Hörspiel. Z a g r e b: 20.45 Orchesterkonzert. W i e n: 11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 15.50 Stunde der Frau, 16.40 Vom Reisen in vergangenen Tagen, 17 Konzertstunde, 17.55 Schallplatten, 19.20 Neues an Himmel, 19.55 Opernfragmente. D e u t s c h l a n d j e n d e r: 19.30 Ricarda Huch 70. Geburtstag, 20.50 Hörspiel. D a v e n t r y: 20 Militärfunkkonzert. W a r s z a u: 20.12 Tristan und Isolde Oper Schallplatten. B u d a p e s t: 19.45 Kammermusik, 22 Konzert. Z ü r i c h: 20.50 Kleine Humoreske. S t u t t g a r t: 19.05 Don Giovanni, heiteres Drama. Norditalien: 17.55 Nachrichten, Schallplatten, 20.45 Operette. P r a g: 19.25 Bunter Abend, 20.45 Konzert. R o m: 20.45 Gemischtes Konzert. L e i p z i g: 20 Radiospiel, 22 Schallplatten. B u k a r e s t: 20.15 Symphoniekonzert. S t r a ß b u r g: 20.30 Dramatischer Abend, 22.30 Pressechau. B r e s l a u: 19 Vortrag mit Schallplatten, 20 Konzert.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# DIE KETTE DER AHNEN

## ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau. 38

„Doh — —!“ Noch nie hatte sie der Mama einen Gruß schicken dürfen. „Für Sonja auch?“ fragte sie lebhaft.

„Ja!“  
„Zwei Grüsse, liebe Mama! Einen von mir und einen von der Sonja an Dich und den kleinen Bruder. Wann kommst du wieder?“

„Es genügt,“ sagte Lente und nahm ihr über die Schulter die Feder aus der Hand. Mit raschen Fingern faltete er den Bogen zusammen und steckte ihn in das weiße Kuvert. „Möchtest du gerne, daß die Mama wiederkommt?“

„Doh! — Fein wär das, Papa! Bringt sie dann auch den Bubi wieder mit?“

„Ja! — Ihr werdet ihn sehr lieb haben nicht?“

„Natürlich!“

Er mußte lachen, so altflug hatte das gestungen und in genau demselben Tonfall, in dem er zu sprechen pflegte, wenn er etwas als ganz gewiß beleuerte. Er wollte ihr noch sagen, daß es immerhin noch eine Woche dauern würde, bis die Mama eintraf, aber sie lief schon aus der Tür, den langen Gang zurück, wo gleich darauf eine Tür ins Schloß knallte. Nun würde sie Christine und der kleinen Schwester die Keutigkeit überbringen und nicht wenig Aufsehen damit erregen.

Während Dr. Lente die Treppe hinabstieg, um den Brief selbst in den Kasten zu werfen, hörte er aus dem Kinderzimmer den Spielreim erklingen. „Mutter willst dein Kind verkaufen? Lieber will ich barfuß laufen, als mein armes Kind verkaufen.“

Er schlug die Tür etwas kräftig hinter sich zu und vergaß den Pfützen auszuweichen, die der letzte Regen in den Kies gegraben hatte. Was sie wohl sagen würde, wenn sie

### Lokal-Chronik

# Wünsche der Obsthändler

## Maribor im Zeichen des gesamtstaatlichen Kongresses der Obstexporteure und -händler / Starke Beteiligung aus dem In- und Auslande

Maribor, den 16. Juli

Die Draustadt stand in den vergangenen drei Tagen im Zeichen unseres Obstbaues und des Abfahes der Früchte im Auslande. Der vierte gesamtstaatliche Kongress der Obstexporteure und -händler wurde diesmal in Maribor abgehalten. Gleichzeitig tagten auch die Obstzüchter, um ihren Standpunkt gegenüber den Exporteuren zu präzisieren und die gefassten Beschlüsse dem Kongress zu übermitteln. Die Stadt drängte zur Begrüßung der Gäste im Flaggenschmuck. Schon im Laufe des Samstages trafen gegen hundert auswärtige Kongreßteilnehmer ein, die sich in Maribor gleich heimisch fühlten. Nachmittags wurden Vorkonferenzen abgehalten, um die Tagesordnung für die sonntägigen Verhandlungen festzusetzen. Abends vereinigten sich die Teilnehmer auf der Mariborer Insel zu einem gemüthlichen Begrüßungsabend.

Der Kongress wurde Sonntag vormittags im Union-Saal vom Obmann der Obstexporteure und -händlervereinigung für das Draubanat Herrn R r a j n e eröffnet. Anwesend waren u. a. zahlreiche Referenten der Ressortministerien, in Vertretung des Banus Abteilungs Vorstand Jug. Z i d a n s e l, Bürgermeister Dr. L i p o l d, der Bürgermeister von Ptuj J e r s e, Bezirkshauptmann M a l a r, der Referent der Banatsverwaltung für den Obstbau Ing. F l e g o, der Handelskammerpräsident J e l a č i n mit dem Generalsekretär Abg. M o h o r i č und Sekretär Dr. P l e h, mehrere Senatoren und Abgeordnete usw. In den Verhandlungen nahmen auch mehrere ausländische Obstimporteure aus Oesterreich, Deutschland und der Tschechoslowakei teil.

Zum Vorsitzenden wurde der Präsident der Jugoslawischen Exportvereinigung Boja P e t k o v i č aus Beograd gewählt, der in seiner Ansprache zunächst für den herzlichen Empfang dankte, den die Bevölkerung und die offiziellen Kreise den Teilnehmern,

besonders aus den südlichen Teilen des Staates, bereitet hatte, worauf er in kurzen Worten die Bedeutung des Kongresses für die Förderung unseres Obstexportes skizzierte. Hierauf wurde an seine Majestät den K ö n i g ein Huldigungstelegramm gerichtet, während an den Ministerpräsidenten, an die Minister für Landwirtschaft, für Handel und für Verkehr sowie an den Banus Begrüßungsdepechen abgesandt wurden.

Es folgten die Begrüßungsansprachen der offiziellen Persönlichkeiten. Das Wort ergriffen Jug. Z i d a n s e l als Vertreter des Banus, Bürgermeister Dr. L i p o l d, Handelskammerpräsident J e l a č i n, der Präsident der serbischen Landwirtschaftsgesellschaft Dr. B e k a S t o j k o v i č, der Vizeobmann der Mariborer Kaufleutevereinigung Miloš D o s e t, Abgeordneter P e t o v a r für die Landwirtschaftsgesellschaft und Direktor P r i o l für den Obst- und Gartenbauverein.

Es folgten verschiedene Fachreferate, die von den Anwesenden mit größtem Interesse angehört wurden und die alle, die Obstexporteure interessierenden Probleme behandelten.

Zunächst ergriff der Leiter der Wirtschaftsfektion der Konsularabteilung des Außenministeriums Dr. S i b e M i l i č i č das Wort und beleuchtete eingehend die Aussichten für die diesjährige Obsternte in den einzelnen Staaten. Er kam zum Schlusse, daß wir der kommenden Kampagne ruhig entgegengehen können und daß heuer voraussichtlich größere Mengen Obst aus Jugoslawien werden ausgeführt werden können als im Vorjahr. Auf seine Ausführungen werden wir noch zurückkommen, da dieselben ein getreues Bild der Möglichkeiten unseres Obstabsatzes im Auslande darstellten.

Der Vertreter des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums S a m u r o b i č sprach über die Entwicklung des Obst-

handels auf Grund der bestehenden Handelsverträge mit den einzelnen Staaten und gab eine Uebersicht über die Ausfuhr mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Auslandes.

Der Direktor der Obst- und Weinbauschule Prof. P r i o l referierte in einem tiefgeschöpfenden Fachvortrag über die Aufgaben, die unserer Obstproduzenten, vor allem im Draubanat, in Zukunft harren, in erster Linie die Typifizierung der einzelnen Sorten.

Der Vertreter des Exportförderungsministeriums Prof. L u m a n behandelte den Stand des diesjährigen Obstertrages in Jugoslawien und die Aussichten für die Ernte, die er ziemlich günstig bezeichnete, während der Referent der Banatsverwaltung Ing. F l e g o über die Grundlagen zur Verbesserung der Obstqualität in Slowenien sprach.

Vor Uebergang zur Debatte über die Fachvorträge ergriff der inzwischen erschienene Vertreter der griechischen Regierung P e r a t i s das Wort und begründete die Versammelten mit herzlichen Worten, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten in Zukunft noch vertieft werden.

In der Wechselrede wurden von einer Reihe von Rednern zahlreiche Wünsche und Beschwerden vorgebracht. Besonders Interesse erregten die Ausführungen des langjährigen Leiters der Wein- und Obstbaugesellschaft in Venecia in der Sumadija, der größten Genossenschaft am Balkan, Mihajlo S t o j i č, der sich für die Verwertung des Obstertrages auf genossenschaftlicher Grundlage einsetzte. Sodann verlas im Namen der inzwischen korporativ eingetrossenen Teilnehmer an der Obstproduzentenversammlung deren Vorsitzender Dr. R o v a č i č die dort gefassten Beschlüsse.

Im Namen der tschechoslowakischen Im-

für sie offen.

Aus dem Oberstod riefen zwei Kinderstimmen um die Wette: „Großmama! — Hallo! — Großmama! Nach doch deinen Schirm zu, sonst fischst du uns ja nicht!“

Gehorsam klappte Frau Sabine das geblümte Ungetüm zusammen und wintte damit nach den Kleinen hinauf. Nun würden die armen Hascher ja bald wieder eine Mutter haben. Sie blickte zu ihrem Sohn auf und lachte: „Das war brav von dir, mein Markus! Wirklich brav war das. Die Kinder werden es dir später einmal zu danken wissen!“

Er sah nachdenklich vor sich hin und bekam schließlich ein still erwartendes Lächeln um den Mund. Dann rissen die Mädchen sie beide aus ihren Gedanken. Von Ahnen an den Händen gezogen, stiegen sie die Treppe hinauf nach dem Eßzimmer, wo Christine den Kaffeetisch besonders feierlich gedeckt hatte.

Wer in der Frühlingzeit den Weg durch Holland nimmt, gewinnt den Eindruck, als müßte das ganze Land mit all seinen Dörfern, Menschen und Tieren, mit allem, was da auf der Erde kriecht und sich nicht in das Himmelblau erheben kann, erkaufen.

Die großen Flüsse bis an den Rand voll Wasser. Die Moore Matschen und liegen als schwarze, unappetitliche Lämpel in die Niederungen gedrückt. Die Kanäle glücken. Die Acker starren vor Schlamm. In den Gärten vermag man sich nur mit großen Holzstücken durchzufinden.

Und mitten durch den Sumpf, Dred, Dred und Morast stoßt der Herr des Landes. Ein bißchen still und steif zwar, aber mit behaglichem Lächeln und einem zufriedenen Blick in den wasserblauen Augen. Nur nichts überlegen! Die Rofyrdommel hatte schon einmal geschrien. Da war es nicht mehr weit zum Leuz.

Und eines Tages stand ganz Holland wieder als ein einziger großer Blumengarten unter Fenchelwolken tragendem Frühlingshimmel. Marzissen! Krokus! Hyazinthen!

Tulpen! Ganz Niederland in „bloei!“ Beim Fleischer in der Raboverstraat! Und unterm Glockenspiel des Grooten Cerf! Im Grachtenviertel der Judenstadt, wo die Häuser noch bis an das Wasser stehen, und Schimmel und Fäulnis sich ausbreitet, selbst im Knopsloch der Manspieders, der Leichenbitter, die auf dem Weg zum Friedhof kamen, im Haar der Weijtes, am Häubchen ober an der Schürze — überall Marzissen, Krokusse, Hyazinthen, Tulpen!

Tulpen an jedem Fensterims. In jeder Hafentreppe, von Balkonen und Siebelaltanen schaukelnd. Auch auf Dieter von Wolfshagens ausgegedrhten Blumenfeldern: Tulpen! Nichts als Tulpen!

„Ada!“ Rosmaries kleiner Sohn wühlte in dem Meer von gelben, roten und weißen Blättern, in das ihn Wolfshagen gekickt hatte. Seine Hände schürften die Frucht in die buntgemusterte Schürze, warfen sie heraus und schöpften von neuem. „Ada.“

Der hörte ihn nicht, stand neben Rosmarie und las den Brief, den sie ihm eben gereicht hatte.

„Liebe Rosmarie!“

Ich habe eingesehen, daß es zwecklos ist, noch länger aneinander vorbeizuleben. Die Kinder brauchen Dich — und, um ganz ehrlich zu sein: Ich brauche Dich auch! Das Alleinsein macht so müde. Zudem habe ich Sehnsucht nach dem Jungen. Er wird groß geworden sein und wohl auch schon klug. Aber doch noch nicht so klug, Rosmarie, daß er die Trennung zwischen uns schon empfunden hätte. Bei den Mädchen ist das anders. Ich weiß, daß Du kommen wirst. Wenn Du es wünschst, schreibe ich Dir bis Amsterdam entgegen, obwohl ich gerade jetzt von der Praxis sehr in Anspruch genommen bin.

Jedenfalls bitte ich Dich, mir Deine Ankunft rechtzeitig mitzuteilen, am besten telegraphisch.

Furcht brauchst Du keine zu haben. In mir ist der beste Wille zu einem neuen Glück. Bringe auch Du ihn mit!

Dein Markus.

# Feuerwehrtag in Rače

## Wichtige Tagung und Hauptübung des Feuerwehrgaues Maribor, rechtes Draufser

Die im Gau Maribor, rechtes Draufser organisierten Feuerwehren hielten gestern in Rače ihren traditionellen Goutag ab. Den Festtag leitete ein Gottesdienst unter freiem Himmel ein, worauf dann eine wichtige Tagung des Feuerwehrgaues im Schulgebäude stattfand. Den Vorsitz führte Gauobmann K l e m e n č i č, der nach einleitenden Begrüßungsworten die wichtigsten Fragen hinsichtlich der durchgreifenden Organisation unseres Feuerwehrewesens anschnitt. Unsere Feuerwehren stehen vor verschiedenen organisatorischen Veränderungen, doch stellt sich auch hier der Mangel an Geldern hemmend in den Weg. Herzliche Worte richtete der Obmann der Feuerwehr von Rače P š e n i č i k an die Versammlungsteilnehmer, die er im Rahmen der Bevölkerung von Rače willkommen hieß. Die Tagung beschloß, den nächsten Goutag in Hotinja vas abzuhalten.

Am Nachmittag fand eine großangelegte Übung statt, die diesmal auch verschiedene Disziplinen umfaßte. Allseitig

gem Interesse begegnete der Nachwuchs aus Bobreze unter Leitung seines Kommandanten R a f u š a. Die jungen Leute, 25 an der Zahl zeigte sowohl in der Löscharbeit, als auch in den Hilfeleistungen eine beachtenswerte Schulung. Im Hof der Wollfabrik in Rače wurde ein Feuer als Angriffsobjekt angefaßt. Unmittelbar nach dem ersten Sirenenpfeiff kam die heimische Wehr herangefahren, dann folgten Hotinja vas, Sv. Miklavž, Bobreze, Devica Marija v Brezju, Rače, Gorica, Sv. Janž, Podova und die Mannschaft der Staatsbahnwerkstätten, die eine Übung mit Gasmasken zeigte. Insgesamt wirkten 115 Wehrmänner mit. Daß alles bis ins kleinste Detail klappte, war ein Verdienst des unermüdetlich auf dem Gebiete unseres Feuerwehrewesens wirkenden Wehrhauptmannes von Rače P š e n i č i k. Die Übung zeigte, daß die Schlagfertigkeit unserer Feuerwehren noch wie vor im Steigen begriffen ist. Der Tag wurde mit einem großen Sommerfest abgeschlossen.

# Unwetter im Westen

## Wolkenbruch über dem Drauf, Mislinje- und Mezatal / Land und Häuser unter Wasser / Gefährliche Geländeabschwemmungen

Gestern nachmittags ging über dem westlichen Drauf und über einzelne Teile des Meza- und Mislinja-Tales ein schweres Unwetter nieder, das derart tobte und wütete, daß man glaubte, der jüngste Tag sei angebrochen. Zunächst suchte ein furchtbarer Hagelschauer die höher gelegenen Gebiete heim, worauf dann ein Wolkenbruch vier Stunden lang alles vernichtete, was sich den reißenden Fluten der Sturzflut entgegenstellte.

In den Gräben, die von Buzenica aus gegen den Bacher zwischen steilen Bergflanken eingebettet sind, wurden ganze Komplexen von Erdmassen weggeschwemmt. Die größte Erdlawine löste sich am Anwesen des Besitzers K a s p e r l o s. Die Massen versammelten die engeren Stellen, sodaß das Wasser stellenweise eine Höhe von zwei Metern erreichte. Der Bürgermeister von Buzenica, P e r u š, der in Sv. Primož wohnt,

eilte mit einigen Leuten trotz der drohenden Gefahr herbei und bewahrte die bedrängten Häuser vor der Vernichtung.

Größte Gefahr bestand für das Haus der Besitzerin Kraprotnik in Buzenica. Hier arbeitete die ganze Bevölkerung, sodaß das Gebäude erhalten blieb. Die Straße gegen Sv. Primož ist an mehreren Stellen bis zu einem Meter hoch mit Erdmassen und entwurzelten Bäumen bedeckt, an anderen Stellen wurde sie wieder vom Hochwasser aufgerissen.

Auch im Meza- und Mislinje-Tal richtete das Unwetter einen ungeheuren Schaden an. Von den Bergen strebten unzählige Wildbäche dem Tal zu und rissen alles mit sich, was sich ihnen in den Weg stellte. Größtes Unheil rief die Regenkatastrophe an den Kulturen hervor, wo ganze weite Komplexe noch heute unter Wasser stehen.

wo sie mustergiltige Obstgärten sowie Baum- und Rebschulen besichtigten. Nachmittags und nachts kehrten die meisten Kongreßteilnehmer wieder heim.

## 2000 Menschen in Sv. Kriz

Der geistige Volkstag in Sv. Kriz gestaltete sich zu einer imposanten Massensundgebung. Mehr als 2000 Menschen haben sich von nah und fern eingefunden, um für Staat und Volk zu manifestieren. Die Menschenmenge bewegte sich in einem fast unübersehbaren Anzug unter klingendem Spiel von Sv. Urban nach Sv. Kriz, das gestern im Zeichen eines noch nie dagewesenen Volksfestes stand.

**m. Vermählung.** Dieser Tage fand in Beograd die Trauung des Herrn Marj F u r i j a n, des bekannten Mitgliedes des Mariborers Theaters, mit Frä. Daisy T i s h l e r, Privatbeamtin, einer Nichte aus der Mariborer Familie Schmieb, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Todesfall.** Nach längerem Siechtum ist Samstag der frühere Gastwirt und Bäckermeister Herr Vinzenz P l a n i n c gestorben. Der Verbliebene war der Gründer des Liederbundes der Bäder und auch dessen Ehrenmitglied. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Abi Weigert gestorben.** Am Samstag abends ist Frä. Abi W e i g e r t, eine Tochter der hiesigen bekannten ehemaligen Kaufmannsfamilie, nach langem, schwerem Leiden, das sie mit Engelsgeduld ertrug, sanft entschlummt. Die aus ihrem schönsten Leben Entlassene wird im Gedächtnis aller, die den Liebreiz ihres Wesens und Charakters kannten, weiterleben. Die Beisetzung,

die einem Wunsch der Dahingegangenen gemäß in aller Stille erfolgen soll, findet heute um 15.30 Uhr auf dem St. Magdalena Friedhof statt. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

**m. Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Herr Sabina, Abt. med., mit Frä. Olga Svetko; Herr Johann Bahor mit Frä. Anna Hauptmann; Herr Marj Leskovec mit Frä. Josefina Komba; Herr Josef Zupan mit Frä. Mathilde Zelinski und Herr Ludwig Lorenz mit Frä. Johanna Klav. Wir gratulieren!

**m. Verstorbenen der Vormode.** In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Antonie Strabl, 58 Jahre alt; Joan Disterzel, 58 Jahre; Anton Habjančič, 67 Jahre; Franz Bregar, 36 Jahre; August Kezel, 5 Jahre; Juliane Jedrl, 75 Jahre; Franz Korent, 66 Jahre; Franz Fleissinger, 20 Jahre; Vinko Maninc, 56 Jahre alt.

**m. Pfadfinder verlassen die Zelstnobl.** In der Zelststadt Bistrica war gestern der letzte Lagertag. Aus diesem Anlaß fanden verschiedene Übungen statt, während die übrigen Feierlichkeiten wegen des ungünstigen Wetters entfielen. Im Laufe des heutigen Tages werden die meisten Pfadfinder wieder heimkehren, nachdem die Wehrzahl der Zelte schon gestern abgerissen worden waren.

**m. Gesellschaftsfahrten mit dem Autocar.** Die nächsten Autocar-Gesellschaftsfahrten des „Putnik“ finden statt: Großglodner auf 3 Tage am 20. Juli, Fahrpreis 350 Dinar, Maria Zell auf 2 Tage, Abfahrt am 19. und 26. Juli, Fahrpreis 210 Dinar, München, Oberammergau, Salzburg und Liröl auf 8 Tage, Abfahrt 3. August. Pauschalpreis 1800 Dinar, Rogaska Statina auf 1 Tag, Abfahrt am 22. Juli, 55 Dinar. Slowenische gorice,

# Kino

**Union-Tonkino.** Heute, Montag, zum letzten Mal die Wiener Operette „Gallo Baby“ mit Martha Eggerth, Hermann Thimig, Ernst Verebes und Fritz Kampers. Ab Dienstag der herrliche Filmschlager „Ein Mann mit Herz“ mit Gustav Fröhlich, Maria Solweg und Paul Kemp. Eine erstklassige Operette mit der Musik von Robert Stolz. In Vorbereitung der spannendste Film aller Zeiten „Mumie“.

**Burg-Tonkino.** Heute, Montag, der größte Elisabeth Bergnerfilm: „Kaiserin Katharina.“ — Ab Dienstag der gelungene Franziska Gaal-Film: „Sandal in Budapest.“ — In keinem Film gab es soviel Humor, so glänzendes Spiel, wie eben in diesem Film. Hauptrollen: Franziska Gaal, Elyse Szekall, Paul Hörbiger. — In Vorbereitung der große Filmschlager: „Kaiserjäger im Feuer“ (Espione am Werk). Karl Ludwig Diehl und Brigitte Helm.

Rundfahrt, Abfahrt am 22. Juli, Fahrpreis 70 Dinar. Anmeldungen an das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova c. 35, Tel. 21—22.

**m. Die Lehrlings- und Gehilfen-Gewerbeausstellung** während der Mariborer Festwoche wird alle gewerbliche Branchen umfassen. Die Veranstalter laden noch einmal alle Lehrlinge und Gehilfen sämtlicher Gewerbebranchen zur Mitwirkung ein. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein kleiner Führer durch die Ausstellungsräume herausgegeben werden, weshalb die Anmeldung so rasch als möglich erfolgen muß.

**m. Herabsetzung des Fahrpreises zum Inselbad.** Künftighin wird der Fahrpreis in die Stadt. Autobus auf der Fahrt zum Inselbad auf 1 Dinar herabgesetzt werden. Die Ermäßigung gilt an Wochentagen ab 16 Uhr bei der Hinfahrt.

**Bei Nervenschmerzen, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Nierenschmerzen, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ein Hausmittel in der Hand um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allgütlich zu bannen. Kezliche Verträglichkeit erkennen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch bei Menschen vorgerückten Alters zuverlässig wirkt.**

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

**m. Tödlicher Motorradunfall.** Der Kambritsangeestellte Josef D ö r f l e r aus Maribor fuhr Samstag abends mit dem Motorrad nach Maribor. Unweit von Buzenica zog er in einer Kurve derart heftig die Bremsen an, daß sich das Fahrzeug überschlug. Dörfler wurde in bewußtlosem Zustande nach Maribor überführt, doch gab er bald darauf seinen Geist auf. Sein Mitfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

**m. Wetterbericht vom 16. Juli, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser — 9, Barometerstand 733 Temperatur 19, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**\* Während d. Mineralwasser-Kur gestorben.** Dieser Tage brachten die Zeitungen, daß ein Zagreber Pensionär wegen Diätfehler starb. Dies ist bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Blasensteinen, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose, Jordan-Bitterwasser-Kur ausgeschlossen. Keine Diät nötig. Ueberall erhältlich.

**\* Die Wahl der richtigen Zündkerzentype** ist für die höchste Motorleistung und ökonomischen Betrieb jedes Motorfahrzeuges von größter Bedeutung. Man soll daher nicht irgendeine Champion-Zündkerze nehmen, sondern einzig diejenige Champion-Zündkerzentype, die für den betreffenden Motor die beste ist. Welche Kerzentype dies ist, kann man aus der Empfehlungliste sehen. Diese Liste liegt bei allen Händlern und Mechanikern auf.

# Aus Celje

**c. Saisonkredit für unsere Hopfenbauern.** Auf Betreiben unseres Abgeordneten Joan P r e t o r s e l hat die Privilegierte Agrarbank einen Betrag von 300.000 Dinar dem Samtalen Spar- und Vorschußverein in Celje angeliehen. Diese Summe ist dazu bestimmt, an unsere Hopfenbauern, die am meisten für die bedürftigste Hopfenpflüde

### Wirtschaftliche Rundschau

# Standpunkt der Obstzüchter

## Bereitschaft zur engen Mitarbeit mit den Exporteuren / Forderungen der Produzenten

sein Geld hätten, in Form von kleinen, kurzfristigen Darlehen ansbäuhlt zu werden. Natürlich ist der Betrag von 300.000 Dinar viel zu klein und es ist sehr zu bedauern, daß die Priv. Agrarbank nicht den vollen Betrag von 1.000.000 Dinar, der von Herrn Brestorzel im Einvernehmen mit den Hopfenorganisationen angefordert wurde, bewilligt hat. Unsere Hopfenbauern hoffen aber sehr, daß die Priv. Agrarbank den bewilligten Kredit in Höhe erhöhen wird.

**c. Aus dem Staatsdienst.** Herr Dr. Martin Vrežant, Volontärarzt am öffentlichen Krankenhaus in Celje, ist zum Beamtenwärter an der genannten Anstalt ernannt worden. — Herr Norbert Drugovič ist zum Beamtenwärter bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje bestellt worden.

**c. Vier Maurer stürzen in die Tiefe.** Zur gleichnamigen Notiz im gestrigen Sonntagblatt erfahren wir noch, daß der besagte Querbalken, der das Gerüst trug, sich nicht gelockert hat, sondern, daß er infolge seines morschen Zustandes in der Mitte ganz einfach durchbrach. Die Schuld des verantwortlichen Bauleiters erscheint dadurch keinesfalls gemildert.

**c. Beim Baden ertrunken.** Wie wir erfahren, ist der 17 Jahre alte Bürgerschüler Karl Smerčok aus Puhljana beim Baden in der Save ertrunken. Der Verstorbene war ein vielversprechender Eiskunstläufer und hat bei der heurigen Staatsmeisterschaft im Eiskunstlauf, die im hiesigen Stadtpark auf der Eisbahn des SA Celje abgewickelt wurde, allgemeines Aufsehen erregt und Jubelstürme des Beifalls entfacht.

### Zwischenfall auf der Opernbühne

Im Opernhaus von Boston (Amerika) wurde von einer italienischen Truppe „Tosca“ aufgeführt. Während eines großen Duetts, als die Zuschauer in andächtigem Schweigen verharrten, ertönte plötzlich in einer der vordersten Parkeitreihen unterdrücktes Rischen. Die Zuhörer zitterten erschrocken und verhielten sich flüsternd die Störung. Der Mann, der bisher gelächert hatte, brach jetzt in schallendes Gelächter aus, das auch auf seine Nachbarn einfließend wirkte. Das war zuviel, Empört erhoben sich ein paar Zuschauer und geboten mit lauter Stimme Ruhe. Schließlich fiel mitten in der Szene der Vorhang, das Licht ging an, und es gab einen Riesensandal. Die Ruhestörer, offenbar Ausländer, wurden von dem anwesenden Polizeibeamten aufgefordert, das Opernhaus sofort zu verlassen. Der Direktor verlangte außer sich, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen würden. Die sechs Ausländer mußten also wohl oder übel dem Polizeibeamten zur Wache folgen, während die Oper nach einer langen Pause weitergespielt wurde. Und nun klärte sich endlich die ganze Geschichte auf, und selbst die Polizisten konnten nicht hindern, daß ein belustigtes Schmunzeln über ihr Gesicht ging. Die sechs Ruhestörer waren nämlich Italiener und offenbar die einzigen im ganzen Opernhaus, die den italienischen Text Wort für Wort verstanden. Während des Duetts, das den Standal einleitete, hatten sie zu ihrem Erstaunen gehört, daß die italienische Sängerin ihren Partner leidenschaftlich ansang: „Dreh dich nicht um, du hast einen Riß in der Hose!“, und der Unglückliche sang seine Partie weiter, ohne daß das Publikum etwas merkte, wenn es auch auffallend war, daß er unbeweglich auf einer Stelle stand und in das Publikum hinein sang, was Künstler sonst nicht zu tun pflegen. Auf die sechs Italiener im Parkett hatte dieser improvisierte Operntext aber so belustigend gewirkt, daß sie in lautes Gelächter ausbrachen u. dadurch den Standal, den die Sängerin geistesgegenwärtig vermeiden wollte, doch noch heraufbeschworen.

### Auf dem Lande.

„Vater, wie viele Sorten Milch gibt es?“ — „Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, Kondensmilch, Trockenmilch und noch andere. Wozu mußt du das wissen?“ — Fritz: „Ich zeichne eine Kuh und möchte wissen, wie viele Euter ich anbringen soll.“

E d i t h: „Ich war schrecklich ängstlich, als mich Arhur küßte.“ — F i e: „Geh, tu nicht so, es war doch nicht das erstemal, daß du geküßt wurdest.“ — E d i t h: „Das nicht, aber zum erstenmal in einem Boot.“

Gleichzeitig mit dem Kongreß der Obstexporteure und -händler im Union-Saal vereinigten sich in der Obst- und Weinbauschule die Vertreter der O b s t p r o d u z e n t e n, um zur Frage der engen Mitarbeit mit jenen Stellung zu nehmen und zu diesem Behufe ihre Forderungen zu präzisieren. Die Versammlung leitete Herr Dr. R o v a č i č. Anwesend waren u. a. Bezirkshauptmann M a t a r, der Direktor der Landwirtschaftsgesellschaft Ing. F e r l i n c und Abg. Ing. P a h e r n i l. Der Vorsitzende legte eingehend die Lage dar, in der sich gegenwärtig die Obstzüchter befinden und stellte den Antrag, einen besonderen Ausschuß einzusetzen, der alle in der Tagung gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen und auf die Wahrung der Interessen der Obstbauern das größte Gewicht zu legen hätte. Minister a. D. Prof. P e s e n j a l verwies darauf, daß die gegenwärtige unhaltbare Lage der Produzenten in erster Linie eine Folge des freien Handels sei, der das liberalistische System begünstigt. Die Produzenten würden von gewissenlosen Händlern auf Schritt und Tritt übervorteilt, sodaß sie für ihre große Mühe nur einen geringen, oft auch gar keinen Verdienst haben. Nach den Ausführungen der übrigen Redner, darunter der Herren Bezirkshauptmann M a t a r, Ing. P a h e r n i l und M i o v i č wurde der beantragte Ausschuß eingesetzt, dem angesehene Obstproduzenten aus allen Bezirken angehören.

Sodann wurde einstimmig eine E n t s c h l i e ß u n g angenommen, die später, als sich die Versammlungsteilnehmer korporativ zum Obstexporteurkongreß begaben, durch ihren Sprecher Herrn Dr. R o v a č i č zur Verlesung gebracht wurde. Die Resolution besagt:

Die Obstproduzenten erkliden eine besondere Wichtigkeit der Ausfuhr darin, daß für dieselben rentable Preise erzielt werden. Deshalb erachten sie es für wenig wichtig, wie viel Devisen für die ausgeführten Obstmengen ins Land kommen, falls die Ware zu nichtentsprechenden Preisen exportiert wurde. Der Verkauf unter dem Preis muß entschieden abgelehnt werden, da dadurch das Volksermögen geschmälert erscheint. Das Preisdrücken ist befürdlich zu unterbinden, wobei die Ausfuhr in der Weise eingerichtet werden soll, daß die Märkte nicht überfüllt werden.

Im Interesse der Produzenten ist es zulegen, daß mit den Exporteuren im vollsten Einvernehmen vorgegangen wird. Dergleichen liegt es auch im Interesse dieser, gemeinsame Wege auf realer und solider Grundlage zu suchen. Einen solchen Obsthändler werden die Produzenten mit allen Mitteln unterstützen. Zu diesem Zwecke liegt die Vereinnahmung vor, den Exporteuren auf genossenschaftlicher Grundlage beim Obstkauf alle erdenkliche Unterstützung zu bieten, damit auf diese Weise alle überflüssigen und unqualifizierten Zwischenhändler ausgeschaltet werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden nachstehende Forderungen erhoben:

1. Die für die Ausfuhr festgesetzten K o n t i n g e n t e stehen den Produzenten zu und sind deshalb nur jenen Exporteuren, Kaufleuten oder Genossenschaften zuzuteilen, die das vollste Vertrauen der Produzenten genießen und alle erforderlichen Bedingungen erfüllen können. Das Bestreben, den Ausfuhrhandel durch den Staat oder durch die Exporteure zu m o n o p o l i s i e r e n, muß entschieden abgelehnt werden. Darum ist bei der Erteilung der Ausfuhrbewilligungen strengstens auf die Einhaltung des diesbezüglichen Reglements zu achten, wobei auch die Vertreter der Produzentenkreise zuzuziehen sind. Für das Draubanat wird zu diesem Zwecke ein besonderer A u s s c h u ß aus Vertretern der Landwirtschaftsgesellschaft, des — und beider Genossenschaftsverbände eingesetzt.

2. Notwendig ist es, daß in jedem Obsthaubezirk ein g e m e i n s a m e s F o r m a t i o n s b ü r o errichtet wird.

Feuer wird ohnehin die Landwirtschaftsgesellschaft ein solches Büro in M a r i b o r eröffnen, die Mitarbeit der Obsthändler wäre hier sehr erwünscht.

3. Um unliebsame Zwischenfälle bei der U e b e r n a h m e des O b s t e s auf den Verladestationen, die unseren Ausfuhrhandel in den Augen der Ausländer beeinträchtigen, zu verhüten, ist das Obst in gewissen Zentren zu übernehmen, um dann von den Exporteuren mit modernen Verkehrsmitteln zur Verladung gebracht zu werden.

4. Die Zuteilung von S a i s o n t r e d i t e n an Exporteure hat nur dann einen Sinn, wenn damit ermöglicht wird, daß der P r o d u z e n t sofort den Gegen-

wert für die verkaufte Ware erhält, wofür der Exporteur gewisse Bürgschaften zu stellen hat.

5. Die Banalverwaltung hat für jede einzelne Obstsorte und in jedem Obsthaubezirk die F r i s t festzusetzen, vor welcher die P f l i c h t e nicht vorgenommen werden darf. Der Obstkauf darf nur auf Grund des B ä t s e n s c h l u s s e s und der geltenden Bestimmungen vorgenommen werden. Solange diese Bestimmungen jedoch nicht Geltung erlangen, hat der E x p o r t e u r für den durch zu frühes Obstplücken entstandenen S c h a d e n z u h a f t e n, falls derselbe oder sein Bevollmächtigter die Pflücke angeordnet hat.

## Der Handel mit Deutschland

### Nur natürliches, reines und frisches Schweinefett zur Ausfuhr zugelassen / Regelung der Pferde- und Geflügelausfuhr

Der Handelsminister erließ im Einverständnis mit dem Ackerbauminister eine Verordnung über die S t a n d a r d i s i e r u n g des für die Ausfuhr bestimmten S c h w e i n e f e t t e s, die Mittwoch in Kraft getreten ist. Nach den Bestimmungen dieser Verordnung darf Schweinefett nur dann ausgeführt werden, wenn es mit einer Plombe des Amtes für die Kontrolle der Viehausfuhr versehen ist. Mit dieser Plombe kann Schweinefett nur dann versehen werden, wenn es natürliches, frisches und reines Schweinefett ist, das durch Ausziehen der fetthaltigen Teile eines Schweines mit Ausnahme der Gedärme gewonnen wurde, und nicht mehr als 0,3% Wasser, 0,2% Fleischfasern und bis 1,5% Säure enthält. Die Bestätigung des Fettes nimmt ein Tierarzt vor, auf dessen Zeugnis hin dann das Kontrollamt die Ausfuhrplombe andringt. Dem Kontrollamt steht auch die Befugnis zu, das Fett vor oder nach der Plombierung durch einen Tierarzt überprüfen zu lassen.

Schweinefett ist in Kisten zu 25 kg netto zu verpacken. Die Kisten müssen innen mit Pergamentpapier ausgelegt und mit einem Zettel in serbokroatischer, deutscher, tschechischer, englischer und französischer Sprache versehen sein, der die Aufschrift trägt: „Reines Schweinefett, Jugoslawien“. Ausnahmsweise kann das Fett auch in Fässern zu 25, 50, 100 oder 200 kg gepackt sein. Für die Kosten der Kontrolle sind 6 Dinar für je 100 kg zu bezahlen. Jede Fälschung oder jeder Mißbrauch der Plomben wird nach dem Strafgesetze und nach § 8 des Gesetzes über Organisation und die Kontrolle der Viehausfuhr geahndet.

Nach dieser Verordnung, die eine Folge einer Anordnung des deutschen Handelsministers ist, der zufolge Schweinefett eingeführt werden darf, welches der Qualität und der Packung nach den Vorschriften entspricht, können nach Deutschland nur jene Firmen Schweinefett in der oben angegebenen Weise erzeugen. Diese Firmen müssen beim Kontrollamt für die Viehausfuhr registriert sein und haben gelegentlich der Registrierung eine Kaution von 25.000 Dinar zu erlegen. Der Handelsminister kann das Recht zur Ausfuhr von Schweinefett nach Deutschland auch von der Ausfuhr anderer Tierprodukte und Verarbeitungen abhängig machen.

Das Kontingent für die Fettausfuhr nach Deutschland wird das Kontrollamt für Viehausfuhr derart aufstellen, daß 70 v. H. jene Firmen vergeben werden, die sich bisher mit der Erzeugung und dem Vertrieb von Schweinefett befaßten, während der Rest für neuorganisierte Firmen vorbehalten bleibt. Jede Sendung nach Deutschland muß von einer Bescheinigung begleitet sein, die das Kontrollamt nach einem festgestellten Formulare ausstellt. Sollte eine Firma aus den zwei genannten Gruppen ihr Kontingent nicht ausnützen können, so wird das Kontrollamt eine neue Verteilung der Kontingente vornehmen, ohne an die oben angegebenen Sonderfälle gebunden zu sein.

Nach dem Handelsvertrage mit Deutschland können im Rahmen des erhaltenen Kontingentes nach Deutschland nur P f e r d e der jugoslawischen Ardennerrasse, sogenannte „Murinsulaner“, ausgeführt werden, die in der Save- und Draubanschaft gezogen werden, was gelegentlich der Ausfuhr von dem jugoslawischen Grenzweierinär bestätigt werden muß. Pferde können nach Deutschland nur Firmen ausführen, die beim Kontrollamt für die Viehausfuhr registriert sind. Diese Registrierung hat bis 15. d. M. unter Vorlage von Zolldeklarationen zu erfolgen, aus denen ersichtlich ist, wie viel Pferde die betreffenden Firmen in den Jahren 1920 bis 1933 nach Deutschland ausgeführt haben. Gelegentlich der Registrierung ist eine Kaution von 25.000 Dinar zu erlegen. Im übrigen gelten die Vorschriften der Verordnung über die Ausfuhr von Schweinefett.

Für die Ausfuhr von G e f l ü g e l nach Deutschland gelten die Vorschriften der Verordnung vom 15. September 1933 über die Geflügelausfuhr nach Oesterreich.

### Jugoslawien kündigt Triester Holzabkommen

B e o g r a d, 15. Juli. In der letzten Zeit sind in Rom Verhandlungen wegen Regelung der jugoslawischen Holzausfuhr nach Italien in Verbindung mit der Erhöhung des italienischen Einfuhrzolles für Holzprodukte geführt worden. Italien hat auf Grund des römischen Paktes den österreichischen Holzproduzenten ein spezielles Präferenzial zugestimmt, so daß die österreichischen Holzlieferanten um ca. 6 Lire pro Meterzentner billiger als die Jugoslawen offerieren konnten. Die jugoslawischen Holzindustriellen waren bestrebt, diesen Unterschied auszugleichen und von den italienischen zuständigen Stellen eine gleiche Behandlung wie die Oesterreicher zu erhalten. Da sie damit nicht durchgedrungen sind, wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Der Zentralausschuß der jugoslawischen Holzwirtschaft hat nach allseitiger Erörterung der Lage auf dem Holzmarkt in Italien infolge des italienisch-österreichischen Abkommens der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Voraussetzungen, auf denen das Triester Abkommen beruht, geändert sind, und daß Jugoslawien aus diesem Abkommen austritt.

× **Das Handelsabkommen mit Griechenland.** Da aus technischen Gründen der neue Handelsvertrag mit Griechenland nicht rechtzeitig unterzeichnet werden konnte, wurde das im Vorjahr getroffene Übereinkommen, dessen Gültigkeit am 15. d. abläuft, einstweilen um eine Woche, bis 22. d., verlängert.

× **Tarifierleichterungen für Obstexporte nach Deutschland.** Im Verkehrsministerium befindet sich gegenwärtig ein Tarif für den Bahnversand von Frischobst nach Deutsch-

# Sport vom Sonntag

## Sven Hedin, sein Werk und sein Ziel

Die neueste Sven Hedin-Expedition ist von tunganischen Räuberhorden überfallen und gefangen genommen worden. Auch Sven Hedin selbst, der Expeditionsleiter, ist diesem Schicksal zum Opfer gefallen. Noch weiß man nicht, wie es sich lösen wird.

Sven Hedin, der seine großen Entdeckungsreisen in Zentralasien in seinen bekannten Reisebüchern schilderte, — und zwar so schilderte, daß den Jungen und den Alten der Atem wegblieb, wenn sie mit ihm von Persien durch die Salzüste Kewir nach Britisch-Indien zogen, wenn sie mit ihm die Widerstände der Regierungen brachen, die ihn am Betreten Tibets hindern wollten — Sven Hedin hat, allen Widerständen zum Trotz, seine Forscherfähigkeit mit unerhörter Zähigkeit und mit der nur wirklichen Forschern eigenen Leidenschaft und Kraft zur Ueberwindung aller Hindernisse durchgeführt.

Auf seiner zweiten zentralasiatischen Reise in den Jahren 1899 bis 1902 kam er über den Tarimfluß abwärts bis zum Lop-nor; damals entdeckte er die Ruinenstadt Loulan und gelangte nach Tibet. Man hinderte ihn am Besuch von Chaja. Ueber Leh und den Karakorumpaß ging er nach Kaschgar, das ihm aus Anlaß der neuen Expedition zum Verhängnis wurde.

Das Schicksal des großen Gefangenen ist im Augenblick noch völlig ungewiß. Es ist nicht das erste Mal, daß er es erleidet. In chinesischen Kreisen glaubt man nicht daran, daß die Räuberbanden ihm irgend etwas zu Leide tun werden, dazu, so heißt es, besitzt Sven Hedin, der schwedische Afrikaforscher, viel zu viel Ansehen im chinesischen Volk. Trotzdem weiß man noch immer nicht, wo Hedin und die gefangenen Expeditionsteilnehmer sitzen. Der deutsche Forscher Dr. Manfred Voelckamp, der sich in Hami an der tibetischen Nordgrenze befindet, versucht die Verbindung mit den Unterhändlern des General Matshungying, um eine Freilassung des schwedischen Kollegen zu erringen.

Sven Hedin ist nicht nur im Augenblick der Held der Jugend in fast allen Ländern, in denen seine Bücher erschienen sind, — der unerschrockene Mann, der begeistert zu erzählen versteht, ist seit vielen Jahren heimatlich schwärmerisch verehrt worden. Was hat er aber auch nicht alles erlebt! Im Jahre 1908 entdeckte er das Transhimalaja-Gebirge, das nach ihm den Namen bekam und heute Hedin-Gebirge heißt. Achtmal, nicht mehr und nicht weniger, hat er es in einem Jahre überquert! Im Weltkrieg sah man den Forscher an der deutschen Ost- und Westfront, 1916 in Mesopotamien und Palästina und 1923 gar reist er um die Welt! Mit Staunen und Bewunderung sah damals auch diese ganze Welt dem Forscher zu: Nordamerika, Japan, Mongolei und Sibirien wurden Stationen und Ziel. Die Ausbeute war über alle Erwartungen reich. 1927 tat er sich mit deutschen, chinesischen und schwedischen Gelehrten zusammen unternahm auf einer Forschungsreise durch die Wüste Gobi zum Gobi-gol meteorologische, archäologische und topographische Forschungen, richtete meteorologische Stationen in Zentralasien ein und schrieb nebenher noch seine Reisebücher für die Jugend.

Diesmal sollte die alte Karawanenstraße zwischen Europa und Asien entdeckt werden. Die tunganischen Räuberhorden wollten es anders.

### Opfer eines Traums.

Ein armer Landmann in der Nähe von Glasgow hatte einen Traum, in dem er auf seinem Acker einen vergrabenen Schatz fand. Er beschäftigte sich so intensiv mit seinem Traumerlebnis, daß er die feste Meinung gewann, der Traum sei ein geheimnisvolles Omen gewesen. Er begann also auf seinem Feld zu graben, der Schatz war nicht zu finden. Tag und Nacht mühte er sich erfolglos ab, bis er endlich auf einen eisernen Topf stieß. Der Kern war aber das Opfer eines Scherzes von guten Freunden geworden, die ihn von seiner fixen Idee heilen wollten. Als der Bauer entdeckte, daß der Topf nichts weiter enthielt als einen Zettel mit einem Spottvers, erlitt er vor Aufregung und Enttäuschung einen Herzschlag.

## Dreistädtekampf im Tennis

### Zagrebs Repräsentanten nehmen den Haupterfolg in Anspruch / Graz' erster Tennissieg gegen Maribor / Eine Reihe bedeutender Kämpfe

Zwei Tage lang war das sportliche Interesse unserer Stadt restlos dem Tenniskampf der Repräsentanten von Zagreb, Graz und Maribor zugewendet. Stand doch das Turnier auf ganz besonderer Höhe, wofür der Start der ersten jugoslawischen sowie der steirischen Spielerliste ausschlaggebend war. Maribors Tennisrepräsentanten waren vor eine ihrer schwierigsten Aufgaben gestellt und man muß gestehen, daß sie trotz einigen unnötigen Verlustpunkten zufriedenstellend gelöst wurde. Zagrebs Vertreter blieben auf der ganzen Linie erfolgreich, während diesmal Graz einen überraschenden Sieg gegen Maribor feiern konnte.

Bereits Samstag wurden die wichtigsten Spiele zwischen Zagreb und Graz erledigt. Pallada, Jugoslawiens Ranglistenzweiter, traf mit dem steirischen Meister Riera zusammen, wobei er alsbald seine hohe Klasse hervorkehren konnte. Pallada behielt trotz häufiger Gegenwehr des Grazers mit 6 : 1, 6 : 2 die Oberhand. Schäfer hat sich wiederum stark verbessert. Er schlug Peitler mit 6 : 4, 6 : 3, nachdem dieser im ersten Satz bereits mit 4 : 1 geführt hatte. Mit 6 : 1 mußte hart kämpfen, um den großen Kämpfer Wernegg noch mit 0 : 6, 6 : 4, 6 : 1 niederzuringen. Besonderes Interesse wurde der neuen Staatsmeisterin Fräulein Kovač entgegengebracht. Fräulein Kovač schlug die steirische Meisterin Fräulein Malinge mit 6 : 2, 6 : 2. Das Doppel Pallada-Schäfer gegen Nierhaus-Bernegg buchten die Zagreber mit 6 : 0, 6 : 2 auf ihr Konto, während Fräulein Kovač-Mitig erst nach Kampf gegen Fräulein Malinge-Peitler mit 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1 erfolgreich blieben. 6 : 0 zu Gunsten Zagrebs war das Gesamtergebnis.

Auch gegen Maribor gab Zagreb keinen einzigen Punkt ab und da Maribor gleich zwei Mannschaften stellte, lautete das Endergebnis 9 : 0. Pallada rang sich mit 6 : 0, 6 : 2 nieder. Schäfer und Peitler beendeten ihren Kampf 6 : 1, 6 : 1. Pallada fertigte Mesic mit 6 : 0, 6 : 1 ab, während Mitig gegen Vergant mit 6 : 0, 6 : 2 gewann. Im Doppel lieferten sich Pallada-Mitig und Leyrer-Halbärth einen großartigen Kampf, wobei auf beiden Seiten zeitweise hohe Klasse aufgezeigt wurde, dennoch siegte Pallada-Mitig mit 6 : 1, 6 : 2. Zu einem scharfen Ballwechsel kam es zwischen Pallada-Schäfer und Hikel-Holzinger. Die Zagreber mußten alles aus sich herausholen,

land in Ausarbeitung. Die Grundlagen für diesen Tarif werden von einer besonderen jugoslawisch-deutschen Delegation ausgearbeitet. Der neue Tarif, der sich vorläufig nur auf die Ausfuhr von in Äpfeln verpackten Äpfeln, Pflaumen und Trauben bezieht, tritt mit 1. August in Kraft. Für Obstsendungen a la rinfusa wird vorläufig kein besonderer Tarif ausgearbeitet, weil solche Sendungen wegen Anstedungsgefahr von Deutschland dieser Tage verboten wurden. Da heuer die Obsterte viel früher einsetzt, als in den früheren Jahren, gelangt v. 15. bis 31. d. der im Vorjahr in Kraft gewesene Tarif in Anwendung, um auf diese Weise den Absatz von jugoslawischem Obst in Deutschland zu ermöglichen.

**Widerente in Rumänien.** Der Wirtschaftsausschuß des rumänischen Kabinetts befaßte sich auf Grund statistischer Daten mit den diesjährigen Ernteausfichten. Es wurde festgestellt, daß 2,8 Mill. ha Boden mit Weizen besät worden sind, daß aber trotz dieser großen Anbaufläche die Weizenernte um etwa 50% niedriger sein wird als im Vorjahr. Man rechnet mit einem Gesamttrag von etwa 140.000 bis 150.000 Waggons im Gegen der Inlandsbedarfs an Weizen etwa 170.000 bis 180.000 Waggons beträgt.

um mit 6 : 4, 6 : 2 den Sieg an sich zu bringen. Fräulein Kovač besiegte erst nach hartem Kampf Fräulein Malinge mit 6 : 2, 6 : 4 und Frau Voglar mit 6 : 1, 6 : 4. Das einzige gemischte Doppel sah Fräulein Kovač-Schäfer und Frau Voglar-Gasparin als Gegner. Die Gäste siegten mit 6 : 2, 6 : 3.

Den Haupterfolg im Wettkampf gegen Graz nahm von Maribor's Vertreterin Hikel in Anspruch, der nach einem Prachtkampf Graz, Meister Riera aus mit 6 : 4, 6 : 4 niederrang. Der Sieg ist umso bedeutungsvoller, als er Maribors Tennisbetrieb neuerdings höher stellt. Peitler unterlag gegen Peitler mit 3 : 6, 2 : 6. Mesic mußte sich gegen Wernegg mit 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6 geschlagen geben

## Start zur Staatsmeisterschaft

### „Primorje“ siegt / „Concordia“ kann gegen Banjaluka nur einen Punkt retten

Der gestrige Sonntag stand ganz im Zeichen des Anfanges der neuen Fußballmeisterschaft. Wenn auch Maribor abseits von den großen Ereignissen am grünen Rasen steht, so wurde auch bei uns ein namhaftes Interesse den Ergebnissen des ersten Spieltages der jugoslawischen Fußballmeisterschaft entgegengebracht.

In Ljubljana trat „Primorje“ gegen den Zagreber „Saski“ an. In den Reihen der „Primorje“-Leute fehlte Popel Vertoncelj; dennoch gelang es den Hausherren, die Zagreber mit 3:1 (1:0) aus dem Rennen zu werfen.

Einen aufregenden Kampf lieferten sich „Krajsnik“, der Meister von Banjaluka und „Concordia“. Der Kampf, der in Zagreb stattfand, sah zunächst „Krajsnik“ in Front. Mit 0:1 im Nachteil ging „Concordia“ in der zweiten Spielhälfte zur Generaloffensive über. Es gelang aber den Zagrebern nur ein 1:1-Unentschieden zu retten.

BSK hatte den Sportklub „Trjavičje“ aus Apatin zu Gast. Der Staatsmeister siegte glatt mit 5:0. In Zemun trat Spartaus Nik gegen den Radnički SK an und siegte mit 4:0.

## Tagung des ZNS

In Anwesenheit der Vertreter von 50 Vereinen hielt der Ljubljanaer Fußball-Unterverband seine Jahrestagung ab. Maribors Fußballer traten diesmal in geschlossener Front auf, wobei insbesondere vom Obmann des Mariborer Kreisverbandes Doktor Planinsek alle brennenden Fragen aufgeworfen wurden. Ueber Vorschlag Dr. Planinseks wurde nachstehender Ausschuß gewählt. Obmann Dr. Kostel, Obmannstellvertreter Kuret und Kralj, Sekretäre Stanjo, Novak und Logar, Kassiere Setina und Jugovec, Ausschußmitglieder Petric, Skalar, Kadar, Dordoc, Buljevic, Jug. Debelak, Slamic, Slanovec, Malovrh, Kern, Ciglar und Orzelj. Als Vertreter des Verbandes wohnte der Tagung Dr. Pleša aus Zagreb bei. Im ZNS sind gegenwärtig 51 Klubs mit insgesamt 1580 aktiven Fußballern organisiert.

## Davis-Cup

### Australien—Tschchoslowakei 2 : 2

Das Europafinale des Davis-Cup in Prag brachte sowohl Australien als auch der Tschchoslowakei je zwei Punkte. Menzel schlug am ersten Tag MacGraw mit 10 : 8, 6 : 2, 8 : 6, dagegen unterlag Hocht gegen Crawford. Der Australier siegte mit 6 : 4, 6 : 2, 6 : 2. Das Doppel war eine glatte Angelegenheit für Australien. Crawford-Duis bezwangen Menzel-Hocht mit 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4. Von den gestern ausgetragenen restlichen Einzelkämpfen ist nur der große Sieg Menzel über Weltmeister Crawford bekannt. Menzel gewann mit 6 : 4, 6 : 4, 2 : 6, 8 : 6, jedoch der Kampf 2 : 2 steht.

### „Colonel“—„Kapit“ 4 : 1.

In erlahmgeschwächter Aufstellung unterlag „Colonel“ dem „Kapit“ mit 4 : 1.

## „Maribor“—„Ptuj“ 6:2.

Das gestrige Freundschaftsspiel zwischen „Maribor“ und dem SK Ptuj brachte den Weißschwarzen einen 6:2-Sieg ein.

## Sparta doch Endsieger.

In Wien ging gestern das neunte Entscheidungsspiel zwischen „Sparta“ und „Dunajská“ im Kampfe um den Wirtropacup in Szene. Das Spiel blieb mit 1:1 unentschieden. Da auch die Verlängerung ergebnislos blieb, mußte das Los die Entscheidung bringen. Es entschied für „Sparta“. In Budapest beschloßen Ferencvartos und Vologna mit 1:1 ihren Freundschaftskampf.

## Zweimal gegen Polen.

In Ljubljana siegte das polnische Handballteam gegen die Repräsentanz von Ljubljana mit 3:1 (3:0). Die Polinnen, die als Städte team von Warschau antraten, siegten auch gegen Beograd. 4:2 war das Ergebnis.

**Ein neuer Weltrekord.** Im Rahmen eines in Rotterdam durchgeführten Schwimmfestes vermochte die bekannte holländische Schwimmerin Den Duden über 400 Meter Crawl mit 5:16 eine neue Weltbestleistung zu erzielen. Den bisherigen Weltrekord hatte die Amerikanerin Madison mit 5:28,5 inne.

**Davis-Cup 1935.** In London findet am 31. Juli eine Davis-Cup-Konferenz statt, die einen neuen Austragsmodus der Konturrenzen finden soll. Man dürfte auf Vorrundenbewerb verzichten. Südafrika wird den Antrag einbringen, aus wirtschaftlichen Gründen die Davis-Cup-Kämpfe nur alle zwei Jahre auszutragen. Dieser Antrag, der bei der letzten Konferenz abgelehnt wurde, soll diesmal die Unternehmung Englands finden.

**WEICH MEINEN MANN ZURÜCK-EROBERTE!**

**LESEN SIE MEIN WÄHRER ERGEBNIS!**

Als wir uns verheirateten, liebte mein Mann meine schöne, reine Haut — eine Haut, die auf jeden Mann anziehend wirken würde.

Aber als das Kind gekommen war, veränderte sich meine Haut. Zuerst bemerkte ich die Falten und erschlafften Gesichtsmuskeln gar nicht, — bis ich meinen Mann in den Armen einer anderen Frau überraschte.

**3 TAGE SPÄTER**

Ich war verzweifelt! Da las ich von der neuen Creme Tokalon, die Biocel, jene wunderbare neue Erfindung, enthält. Ich besorgte mir sofort Creme Tokalon und gewann fast sogleich meine ganze verführerische Schönheit zurück, die mein Mann so liebt.

In nur 3 Tagen sah ich wie eine andere Frau aus, mit reiner Haut, jugendlich und begehrenswert. Mein Mann verliebte sich wieder bis über beide Ohren in mich. So habe ich durch Creme Tokalon Glück und Liebe zurückgewonnen.

**AUCH SIE KÖNNEN DIE SCHÖNHEIT ERLANGEN DIE ALLE MÄNNER LIEBEN**

Creme Tokalon enthält jetzt »Biocel«, einen hochkonzentrierten, aus jungen Tieren gewonnenen Extrakt, der eine gealterte und verbühtete Haut tatsächlich verjüngt. Durch den Gebrauch dieser Creme können Frauen von 50, ja sogar 60 Jahren einen Teint erlangen, der den Neid manches jungen Mädchens erregt. Erfolg wird garantiert oder das Geld zurückerstattet.

**CHAMPION**

Wählen Sie Ihre Zündkerzen nach der **CHAMPION-Tabelle**, die überall aufliegt!

Generalvertretung und Lager:

**ROBERT WEINBERGER**  
Zagreb  
Gajeva ul. 10.  
7827

**ELTERN!**

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energine« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßige »Energine« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits verabreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen, in welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energine« verabreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist. »Energine« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie. »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. Reg. S. Br. 19174/33. 6688

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

Wir geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Vater usw., Herr

**Vinzenz Planinc**  
gew. Bäckermeister und Gastwirt

nach langem, schweren, geduldig ertragenen Leiden, im 56. Lebensjahre verschieden ist. Die Beerdigung des teuren Dahingeshiedenen wird am Dienstag, den 17. Juli um 16 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrežje stattfinden. Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 18. Juli um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 15. Juli 1934.

Josela Planinc, Gattin; Albert, Willy und Vinko, Söhne; Albino und Amalie, Töchter, im Namen aller übrigen Verwandten. 8019

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

**Die Bäckerinnung in Maribor**  
gibt allen P. T. Mitgliedern die traurige Nachricht bekannt, daß der Herr

**Vinzenz Planinc**  
Bäckermeister in Maribor

gestorben ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 17. Juli um 16 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt, und werden die P. T. Mitglieder ersucht, dem teuren Kameraden das letzte Geleit zu geben.

Maribor, 16. Juli 1934.

8017 Die Verwaltung.

### Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

**Realitäten**

Zu verkaufen Bauparzellen in Kosaki, 12 Minuten vom Bahnhof. Günstige Lage an staubreiner Strasse. Adr. in der Verw. 8013

Familienhäuser von 20.000 Din anw., Besitzungen bis 200 Joch, Villen verkauft Realitätenbüro Maribor, Slovenska 26. 8022

Ein Halbdachhaus zu verkaufen. Nova vas, Livadna ulica 5. 8033

**Verschiedenes**

Einlagebuch bis 60.000 Din von gewissen Finanzinstituten oder bar 40.000 Din für ein seriöses Unternehmen gesucht. Frauen, die auf lebenslängliche Monatsrente von 1200 Din reflektieren, ist eine sorgenlose Zukunft gesichert. Zuschriften produktiver noch jüngerer Leute zwecklos. Unter »Sicherheitsexistenz« an die Verw. 7848

Trinken Sie schwarzen Gesundheitswein von der Insel Vis, welchen Sie im Gasthaus Povodnik, Rotovski trg 8 bekommen. Ueber die Gasse billiger. Dortselbst täglich frische Meerfische auf verschiedene Arten zubereitet. 7914

Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31, III, 1934. 6050

**Zu kaufen gesucht:**

Bančno kom. zavod, Aleksandrova cesta 40 kauft u. verkauft Sparbücher, Staatswertpapiere usw. zu äußerst günstigen Preisen. 7994

Mittelgroße Obstpresse zu kaufen gesucht. Anträge unter »Obstpresse« an die Verwaltung. 8002

Gute Wertheimkasse zu kaufen gesucht. Angebote unter »Kleinere Grösse« an die Verw. 7998

**Zu vermieten**

Großes, reines Zimmer mit 2 Betten, Küchenbenützung, alles möbliert, zu vermieten. Wildenrainerjeva 8, Tür 16. 8030

denrainerjeva 6-l., links. 8024 Herr wird auf Wohnung und ganze Verpflegung genommen. Dravska ulica 15. 8023

Schönes, sep. zweibettiges Zimmer abzugeben. Glavni trg 2-l., Tür 7. 8026

Sep. Zimmer, rein, hübsch, möbliert abzugeben. Sodna ulica 16, Tür 5. 8025

Sep. hübsch möbl. Zimmer ab 1. August abzugeben. Wil-Magazin, sehr geräumig, zu vermieten bei C. Büdefeldt, Gosposka 4. 8032

Gutgehendes Gasthaus in Maribor zu verpachten. Adr. Verw. 7913

Großes Geschäftslokal mit Nebenzimmer, unmittelbar b. Hauptbahnhof Maribor, zu vermieten. Anträge unter »1300« an die Verw. 7947

Sep. möbl. Zimmer für 1 od. 2 Personen mit oder ohne Verpflegung. Bad. Telefon sofort zu vergeben. Adresse Verw. 8003

**Zu verkaufen**

Verkaufe Puch - Motorrad, fahrbereit, auf günstige Raten um 2000 Din oder tausche gegen Fahrrad, Radio oder Möbel. Obrežna 35. 7995

Antike Bücher. Wunderwerk Gottes Jahr 1726, Policigesetzbuch Jahr 1803 verkäuflich. Antr. unter Chiffre »Antiquität« an die Verw. 8011

Schlafzimmer. Aktenkasten mit Rollex, Schreibtisch etc billig Meljska cesta 29, beim Magazineur. 7875

Limousine, fünfseitig. Chevrolet neueren Typs wie neu, Bosch-Beleuchtung, viertürig, wird billig abgegeben. Žirovnik, Ljubljana, Tavčarjeva 6. 8008

**Zu mieten gesucht**

Suche für sofort Zimmer, möbliert oder leer. Studenci, Obrežna 35. 7996

Suche Zimmer und Küche für alleinstehende Frau im Zentrum. Schriftliche Anträge unter »Pünktlich« an die Verw. 8027

**Offene Stellen**

Bedienerin für Lokalreinigung per sofort gesucht. Vorzustellen von 2 bis 4 Uhr im Büro der Velika kavarna. 8031

Kräftiger Lehrling mit entsprechender Schulbildung w. aufgenommen. Kemindustrija Maribor. 7887

Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. M. Igerjev sin. 7969

Bedienerin für Vormittag gesucht. Adresse Verwaltung. 8000

**Funde — Verluste**

Junger langhaariger Jagdhund Samstag am Hauptplatz zugehauen. Adr. Verw. 8028

**Korrespondenz**

Fräulein, mittl. Jahre, in Maribor fremd, wünscht ehrenhafte Bekanntschaft eines gebildeten, ehrenhaften Herrn (von 35-45 Jahren) zu machen. Nichtanonyme Anträge, womöglich mit Lichtbild, unter »Schöne Ferien« an die Verwaltung. 7959

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten Nachricht vom Ableben ihrer teuren Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, der Frau

**Elisabeth Kollmann**

welche nach schwerem Leiden am Sonntag, den 15. Juli 1934, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 17. Juli um 1/2 17 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus auf den St. Magdalena-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 18. Juli um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 8034

Eduard Kollmann mit Söhnchen Eduard im Namen sämtlicher Verwandten.

✠

Unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Fräulein

**Adi Weigert**

ist nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden am 14. Juli 1934 um 1/2 18 Uhr abends, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen.

Auf ihren letztwilligen Wunsch findet das Begräbnis in aller Stille Montag um 1/2 14 Uhr nachmittags auf dem Magdalenenfriedhof in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

In tiefster Trauer: Rosa Weigert; Familien: Hermann und Scholl.

Ohne separate Anzeigen. 9020